

Michelle Heard

Control Me
(St. Monarch's Band 2)

Übersetzt von Annika Neuhäus



Control me

USA TODAY BESTSELLERAUTORIN
MICHELLE HEARD

DARK ROMANCE
VAJONA

Kapitel 1

Nikolai

Nikolai Vetrov; 39. Abigail Sartori; 21.

Mein Blick fällt auf zwei Frauen, die eine der Suiten verlassen. Da ich jede einzelne Person im St. Monarch kenne, weiß ich sofort, wer sie sind.

Abigail Sartori und Aurora D'Angelo. Die beiden Prominenten, die morgen ihr Training beginnen.

Anders als die meisten Anwesenden lächeln die beiden Frauen unbeschwert, als wären sie nur hier, um das Resort zu genießen, und nicht, um an zermürbenden Trainingseinheiten teilzunehmen.

Ab morgen muss ich sie im Kämpfen ausbilden und ich habe das Gefühl, dass sie noch nie in ihrem Leben zugeschlagen haben.

Ich seufze, denn das Letzte, wofür ich Zeit habe, sind zwei verwöhnte Mafiaprinzessinnen, die denken, die Welt drehe sich um sie – und genau diesen Vibe versprühen sie.

Als ich im Flur an ihnen vorbeilaufe, kichert Abigail verführerisch. »Wenn alle Wachen so aussehen, werden meine Eierstöcke platzen.«

Sie hält mich für einen der Wachmänner von St. Monarch, weil ich die gleiche Kampfuniform trage statt meines üblichen Maßanzugs. Sie ahnt nicht, dass ich den Markt für Blutdiamanten kontrolliere und der älteste Sohn des besten Kämpfers bin, den St. Monarch je gesehen hat. Und um die Sache für die kleine Mafiaprinzessin noch schlimmer zu machen, ist meine Cousin das Oberhaupt der Bratva – der russischen Mafia – und der Feind ihrer Familie.

Ich unterdrücke ein hämisches Schnauben und schüttle den Kopf.

Warte nur, bis du herausfindest, wer ich bin, kleines Mädchen.

In diesem Moment höre ich, wie Abigail scherhaft die Nummer ihrer Suite ruft: »Raum 103!«

Ich habe keine Geduld für diesen Scheiß.

Ich helfe nur beim Training aus, bis mein Patenonkel Carson einen neuen Kampfausbilder gefunden hat, da der vorherige an einem Herzinfarkt gestorben ist.

Ich verstehe inzwischen, warum Mister Yeoh gestorben ist. Menschen auszubilden, die nicht einmal kämpfen können, wenn es um ihr Leben geht, erfordert eine Scheißmenge Geduld, und das ist das Letzte, was ich habe.

Bei mir heißt es: Untergehen oder schwimmen. Ich habe keine Zeit, die verwöhnten Royals unserer Welt zu verhätscheln.

Ich betrete meine Suite, schnappe mir mein Handy und checke die verpassten Anrufe und Nachrichten, bevor ich das Zimmer wieder verlasse. Ich habe ein paar arbeitsbezogene Nachrichten und E-Mails bekommen, die ich überspringe. Stattdessen öffne ich eine SMS von meinem Schwager und besten Freund Maxim.

Maxim: Was zur Hölle? Ich babysitte keine verwöhnten Gören. Such dir jemand anderen für den Job.

Auf dem Weg zurück zum Studio, in dem ich den Kampfunterricht gebe, tippe ich schmunzelnd meine Antwort.

Nikolai: Nur dieses eine Mal. Du bist der Einzige, der sie am Leben halten kann. Nenn es einen Gefallen. Es wird mir eine Tür nach Frankreich öffnen.

Ich stecke das Handy in die Tasche meiner schwarzen Cargohose

und gehe die Treppe hinunter, während ich über den Personen- schutz nachdenke, den Camille DuBois' Vater angefordert hat.

Maurice DuBois bewegt sich auf dem schmalen Grat zwischen der kriminellen Unterwelt und der Kandidatur für das Amt des Premierministers. Es ist von höchster Bedeutung, seine Tochter zu beschützen, denn wenn ich ihn in meiner Tasche habe, gehört Frankreich mir.

Maxim ist der Einzige, dem ich zutraue, Camille zu bewachen. Er ist der beste Auftragskiller und wird sie vor jedem beschützen können, der hinter ihr her sein könnte.

Er ist auch mein ältester Freund und wurde sogar zu meinem Schwager, als ich ihm einen Gefallen tat und seine todkranke Schwester heiratete. Ich habe Anja vielleicht nicht geliebt, aber sie war mir so wichtig wie eine Freundin. Sie dagegen hat mich geliebt und es war ihr letzter Wunsch, meine Frau zu werden.

Es hat sich damals für mich nicht wie ein Opfer angefühlt, ihren Traum in ihren letzten Wochen wahr werden zu lassen. Ich tat alles, was in meiner Macht stand, um sie glauben zu lassen, dass ich sie liebte. Ich behandelte sie wie eine Königin, denn Anja verdiente so viel mehr, als ihr kurzes Leben ihr geben konnte.

Nur Maxim und ich kennen die Wahrheit. Der Rest der Welt glaubt, sie sei die Liebe meines Lebens gewesen.

Anja glücklich zu machen, war eines der wenigen guten Dinge, die ich in meinem Leben zustande gebracht habe, und es hat die unerschütterliche Bindung zwischen Maxim und mir gefestigt.

Meine Güte, ist es wirklich schon fünfzehn Jahre her, dass sie gestorben ist? Wie die Zeit vergeht.

Hätte es Anja nicht gegeben, hätte ich nie geheiratet. Ich bin viel zu sehr damit beschäftigt, das Familienunternehmen von meinen Eltern zu übernehmen. Aber meine Schwester Inna hat jung geheiratet und hat bereits zwei Kinder, die das Erbe unserer Familie weiterführen könnten. Deshalb mache ich mir darüber keine Sorgen.

Ehrlich gesagt habe ich noch nie eine Frau getroffen, die mein

Interesse so sehr geweckt hat, dass ich meinen Bachelor-Status aufgeben wollte. Ich bin gerne Einzelgänger und möchte nichts in meinem Leben ändern.

Als ich in den Flur einbiege, sehe ich Abigail und Aurora. Dann betrete ich das Studio, in dem das Training stattfindet.

Ich bin nicht überrascht, als ich Sekunden später vor der Tür ein Flüstern höre und leise Schritte ins Zimmer kommen.

Ich drehe mich um und beobachte die beiden Frauen, zunehmend verärgerter. Aurora hält Abstand, während Abigail mit deutlicher Neugier in ihren sanften braunen Augen näher tritt.

Mein Gott, genau das, was ich jetzt brauche. Noch so eine Dame der Gesellschaft, die glaubt, sie könne mich dazu bringen, sie zu lieben und mich durch eine Ehe an sich zu binden.

Dabei ahnt sie nicht, dass ich nicht die geringste Absicht hege, meine Freiheit für eine Frau aufzugeben.

Ich lasse meinen Blick über sie wandern und nehme ihre jugendlichen Kurven und die wunderschönen Gesichtszüge in mich auf. Ich werde nicht so tun, als würde mir nicht auffallen, wie umwerfend diese Frau ist, aber das war's auch schon.

»Sind Sie ein Wachmann?«, fragt sie und wirft mir einen verführerischen Blick zu, der die meisten Männer dahinschmelzen lassen würde. Dann fährt sie mit der Hand über ihren perfekten Körper. »Weil dieser Körper etwas Schutz braucht.«

Herrgott. Noch mal.

Was zum Teufel?

Ehrlich gesagt fühle ich mich halb überrumpelt, weil sie so direkt ist, und halb sterbe ich vor Fremdscham.

»Echt jetzt?«, zischt Aurora und wirkt dabei sichtlich verlegen wegen ihrer Freundin.

Mit verengten Augen trete ich auf Abigail zu, bis nur noch wenige Zentimeter zwischen uns sind. Als sich unsere Blicke treffen, sehe ich, wie sich ihre Pupillen vor Verlangen weiten.

Ich habe das schon oft erlebt – Frauen interessieren sich für mich, aber in neun von zehn Fällen erwidere ich das Interesse

nicht. Die wenigen, die es in mein Bett schaffen, sind nur für ein paar schnelle Nummern gut. Dafür bin ich ganz offen.

Ich verschränke die Arme vor der Brust und versuche gar nicht erst, meinen Ärger zu verbergen. »Miss Sartori, ich hoffe, du zeigst in meinem Unterricht die gleiche Begeisterung.«

Schockiert sieht sie mich an. »In welchem Unterricht?«

Mein Mundwinkel verzerrt sich zu einem Grinsen. »Ich bin Nikolai Vetrov.« Ihre Augen weiten sich, als sie meinen Namen hört. »Dein Kampftrainer für die nächsten vier Jahre.«

Vier Jahre sind übertrieben, aber sie muss ja nicht wissen, dass ich die Stelle nur vorübergehend ausfülle.

Eine Vielzahl von Emotionen huscht über ihre wunderschönen Gesichtszüge, von Unsicherheit bis hin zu Angst.

Ich trete einen weiteren Schritt auf das kleine Mädchen zu, das ich sprachlos gemacht habe. »Ich werde dich ins Schwitzen bringen und glaube mir, du wirst jede einzelne Sekunde davon hassen.«

Abigail ist noch immer völlig geschockt, aber Aurora fängt sich schnell genug, um zu stammeln: »Wir entschuldigen uns für die Störung.« Aurora packt die verblüffte Abigail an der Hand und zerrt sie aus dem Raum.

Für einen Moment genieße ich den Sieg, bis ich Abigail seufzen höre: »Ich bin verliebt.«

»Gott steh mir bei«, murmele ich, kopfschüttelnd.

Abgesehen davon, dass ihr Vater sowohl mit der Bratva als auch mit der italienischen Mafia verfeindet ist, ist das Mädchen einundzwanzig und damit für meinen Geschmack zu jung. Ein Altersunterschied von achtzehn Jahren sprengt meine Grenzen.

Ich gehe in den hinteren Teil des Raumes, wo die Turngeräte ausgebreitet sind, und beginne mit meinen Aufwärmübungen. Mein nächster Kurs ist mit einer Gruppe im vierten Jahr, die tatsächlich kämpfen kann, weshalb es Spaß macht, mit ihnen zu trainieren.

Während ich auf dem Laufband jogge, schweifen meine

Gedanken zur Arbeit. Mir steht ein Treffen mit potenziellen Diamantenverkäufern im Kongo bevor, das mir Sorgen bereitet. Ich hasse es, mich mit neuen Verkäufern zu treffen. Meistens endet es für einen der Beteiligten nicht gut.

Jetzt, da Inna Mutter ist, wünschte ich, ich könnte ihr befehlen, zu Hause zu bleiben und mir die gefährlichen Treffen zu überlassen. Aber ich weiß, dass das nicht so schnell passieren wird. Meine Schwester ist genauso in das Familienunternehmen involviert wie ich. Als meine Stellvertreterin kann ich sie unmöglich von den Gefahren unserer Welt fernhalten.

Das ist einer der Gründe, warum mir Mafiaprinzessinnen und Prominente auf die Nerven gehen: Meine Schwester ist genauso taff wie meine Mutter und das hat die Messlatte für alle potentiellen Partnerinnen, die in mein Leben treten könnten, verdammt hochgelegt.

Ganz richtig: Ich werde nie heiraten. Meine Traumfrau ist genau das – ein Traum.

Abigail Sartoris Gesicht taucht vor meinem inneren Auge auf. Die Frau hat die sanftesten braunen Augen, die ich je gesehen habe. Als würde sich jede Emotion, die sie empfindet, in ihren Iriden spiegeln.

Und ihr Körper. *Verdammter, ihr Körper.* Sie ist nicht dünn, sondern hat gesunde Kurven, die jeden Mann in Versuchung bringen würden.

Und dann ist da noch ihr unverblümter Wagemut. Das muss ich ihr lassen. Sie sitzt definitiv nicht einfach nur abseits und wartet auf die Hochzeit, die ihre Eltern für sie arrangieren werden.

Ich donnere gegen die Stopptaste des Laufbands und steige ab. Heftig schüttle ich den Kopf, um die unwillkommenen Gedanken zu vertreiben.

In genau diesem Moment treffen die aus dem vierten Jahr ein und mir fällt sofort der grimmige Gesichtsausdruck der drei Bratva-Azubis auf.

Misha sieht aus, als würde er jemanden umbringen wollen, und Alek macht auf mich den Eindruck, als hätte er gerade einen armen Kerl getötet.

Armani, der Besonnene von den dreien, seufzt und schüttelt den Kopf.

Die beiden Yakuza-Männer und der albanische Sexhändler betreten den Raum. Da ich weiß, wie unberechenbar die Gruppe ist, bin ich erleichtert, dass Misha und seine Freunde keinen der Yakuza-Soldaten getötet haben.

Wahrscheinlich sind sie einfach den Mafiaprinzessinnen über den Weg gelaufen.

Ich blicke den Bratva-Vollstreckern in die Augen. »Ich nehme an, ihr habt Sartori und D'Angelo gesehen?«

Misha nickt, sein Gesichtsausdruck verfinstert sich.

Vor zwei Jahren haben Abigail und Auroras Väter einen Bombenanschlag verübt, um Misha und seine Freunde zu töten. Seitdem herrscht zwischen der Bratva und den beiden Männern eine spürbare Spannung.

»Haltet euch von diesen Frauen fern«, warne ich sie. Mein Cousin würde ausrasten, wenn seine drei Männer versuchen würden, die Töchter des Feindes auf dem Gelände von St. Monarch auszuschalten. »Konzentriert euch auf euer Training«

»Ja, Sir«, antwortet Armani.

In dem Wissen, dass Alek der Unberechenbarste ist, sage ich: »Alek, du kämpfst heute mit mir.« Dann teile ich die anderen Männer paarweise ein. »Ihr kämpft, bis einer von euch K.o. geht.«

Kapitel 2

Abbie

Ich habe die letzte Nacht in Auroras Suite verbracht, weil sie nach dem verrückten ersten Tag in St. Monarch Trost brauchte. Während sie sich fertig macht, gehe ich zurück in meine Suite, um daselbe zu tun. Ich kenne Aurora schon mein ganzes Leben lang. Wir haben in Österreich ein Internat besucht und uns dort ein Zimmer geteilt. Sie ist mehr als nur meine beste Freundin. Sie ist meine Schwester, meine Seelenverwandte, das Yin zu meinem Yang. Gestern ist sie Misha Petrov begegnet, der die Liebe ihres Lebens zu sein scheint. Ja, ich bin in der Tat davon überrascht. Meine beste Freundin, Seelenschwester und Zwilling im Geiste, ist seit zwei Jahren verliebt.

Vierundzwanzig Monate und ich wusste nichts davon!

Nach dieser turbulenten Begegnung hat sie ihre Gefühle für den Kerl ausgeplaudert. Es tut ein bisschen weh, dass sie mir nie erzählt hat, dass er ihr erster Kuss war, aber sie war schon immer eher schüchtern. Anders als ich, die keinen Filter hat.

Aber mal ehrlich! Musste sich meine Freundin ausgerechnet in einen Bratva-Vollstrecker verlieben?

Ehrlich gesagt befürchte ich, dass ihre erste Liebe kein Happy End haben wird.

Ich betrete meine Suite. Meine Koffer warten unausgepackt auf mich und ich schnappe mir die nächste Tasche mit meinen Malutensilien. Meine Eltern bezeichnen meine Liebe zur Malerei gerne als »unnötigen Zeitfresser«, aber es ist meine große Leidenschaft. Ich wünschte, sie würden das verstehen.

Ich will das Familiengeschäft nicht übernehmen, aber mein Vater will nichts von meinen Wünschen wissen.

Stattdessen hat er mich hierher geschickt – in das St. Monarch, ein Schloss, das in ein Fünf-Sterne-Resort und Ausbildungszentrum für Eliteverbrecher und Mafiamilien umgewandelt wurde. Solange du genug Geld hast, um dir das St. Monarch leisten zu können, bist du herzlich willkommen.

Ich freue mich auf all die Verwöhn-Programme, weniger jedoch auf das Training.

Wenigstens kann ich Aurora jeden Tag sehen.

Vor zwei Jahren sind wir aus meinem Haus geschlichen, um in einen Nachtclub zu gehen. Dort lernte sie Misha kennen, und es war anscheinend Liebe auf den ersten Blick. Ich konnte nicht ahnen, dass es zu einem Bombenanschlag kommen würde. Mein Vater rastete völlig aus und ich war die letzten zwei Jahre praktisch eingesperrt. Nicht weil er mich liebt, sondern weil er nicht will, dass seine Feinde die Oberhand gewinnen, indem sie sein einziges Kind töten.

Auch wenn mir die Vorstellung, eine Ausbildung zu machen, um das Familienunternehmen übernehmen zu können, nicht gefällt, bin ich superglücklich, mit Aurora im St. Monarch zu sein. Wenigstens muss ich nicht dabei zusehen, wie meine Mutter sich zu Tode säuft, während mein Vater gierig nach jeder Möglichkeit sucht, Geld zu machen. Ehrlich gesagt hat es mich überrascht, dass er mich nicht schon längst an den Meistbietenden verkauft hat.

Ich mache mir nur Sorgen um meine Freundin, weil Misha ihr gegenüber so eiskalt war. Ein Teil von mir möchte sie ermutigen, für den Mann zu kämpfen, den sie will, aber der andere Teil möchte sie vor möglichem Kummer bewahren.

Es ist jedoch nicht meine Aufgabe, Aurora zu sagen, was sie tun soll. Ich kann ihr nur Ratschläge geben und sie bei ihrer Entscheidung unterstützen.

Hm, ... wo soll ich meine Staffelei aufstellen?

Ich schaue mich in der luxuriösen Suite um und entscheide, dass die riesigen, raumhohen Fenster im Wohnbereich am besten dafür geeignet wären. Tagsüber kann ich alles problemlos auf den Balkon tragen, wo ich einen perfekten Blick auf die Gärten habe.

Ich räume die mit Whisky gefüllte Karaffe und die dazu passenden Kristallgläser vom gläsernen Spirituosen-tisch ab und lege meine Pinsel und Ölfarben darauf. Dann stelle ich die Staffelei mit einer leeren Leinwand auf. Ein Lächeln breitet sich auf meinem Gesicht aus, während mich die Vorfreude darauf durchströmt, die Schönheit der St. Monarch-Gärten auf Leinwand festzuhalten.

Dieser Ort ist wirklich exquisit, das Gelände sieht aus wie aus einem Märchen. Wir haben gestern nicht viel Zeit gehabt, es zu erkunden, weil wir den Vollstreckern der Bratva begegnet sind, die uns tot sehen wollen.

Mir ist bewusst, dass unsere Familien auf der ganzen Welt Feinde haben, aber auf einen so feindseligen Empfang war ich nicht vorbereitet.

Ich werde nicht lügen. Gestern hat mich die Fülle an Informationen erschlagen. Die Begegnung mit den Vollstreckern der Bratva. Die Entdeckung, dass meine beste Freundin heimlich in einen von ihnen verliebt ist. Die Begegnung mit Nikolai Vetrov.

Nikolai Vetrov.

Lecker.

Der Mann ist über 1,80 m groß, höllisch heiß und so unglaublich männlich, dass meine Eierstöcke schon bei seinem bloßen Anblick Rumba tanzen.

Ich gehe zurück ins Schlafzimmer, ziehe eine weitere Tasche hervor und packe ein paar meiner Klamotten aus.

Nikolai Vetrov. Der König der Bludiamanten und gleichzeitig Cousin des Anführers der Bratva. Herrgott, er ist so mächtig, wie man nur sein kann.

Ich frage mich, warum er hier Kampftraining gibt, wenn er ein riesiges Diamantenimperium zu führen hat.

Ich hänge ein Kleid in den Schrank und drehe mich dann um, um mir meine Lieblingslederjacke zu schnappen.

Wenn ich gewusst hätte, dass Nikolai Vetrov *so* aussieht, hätte ich viel früher sichergestellt, dass sich unsere Pfade kreuzen. Der Mann hat so breite Schultern, dass es aussieht, als könne er mühe-los die Last der Welt tragen.

Sein schwarzes Haar ist an den Seiten grau meliert, worauf ich total stehe. Ich mochte *Jungs* in meinem Alter noch nie und werde immer schwach bei Alpha-Männern mit der Energie eines großen Schwanzes, die genau wissen, was sie vom Leben wollen, und vor nichts zurückschrecken, um es zu bekommen.

Auf Nikolai Vetrov passt diese Beschreibung perfekt. Er erinnert mich an Johnny Depp. Ian Somerhalder. Oder noch besser ... Keanu Reeves.

Für mich ist Alter nur eine Zahl.

Da mir die Zeit davonläuft, schnappe ich mir die schwarze Cargohose und das T-Shirt, das ich zum Training tragen soll, und gehe ins Badezimmer.

Während ich meine Morgenroutine erledige, schwirrt mir Nikolai ständig im Kopf herum. Gestern Abend haben wir mit Direktor Koslov, der für St. Monarch zuständig ist, zu Abend gegessen, und ich saß dabei neben Nikolai.

Ich habe wieder versucht, mit dem Mann zu flirten, aber er hat mich nur mit eisiger Gleichgültigkeit abgewiesen. Wirklich schade. Schließlich suche ich keine lebensverändernde Romanze. Ein welt-bewegender Orgasmus reicht mir schon. *Das ist doch nicht zu viel verlangt, oder?*

Ich lach-schnaube, als ich in die potthässlichen Stiefel schlüpfe. Bei Modetrends bin ich immer ganz vorne mit dabei und diese Uniform verdirt mir die Laune.

Sobald ich angezogen bin, binde ich die Haare zu einem Pferdeschwanz und schaue mich finster im Spiegel an. Die Kampfuniform sitzt nicht sehr schmeichelhaft.

Ugh.

Trotzdem freue ich mich aufs Training, weil Nikolai Vetrov so ein toller Anblick ist.

Klar, ich habe Angst, mich vor dem Mann total zu blamieren, aber wenn ich die Jungfrau in Nöten spiele, ist er vielleicht bereit, mir Privatunterricht zu geben. Die Betonung liegt auf *privat*.

Ja, ich bin mir vollkommen im Klaren darüber, dass der Mann ein Feind meiner Familie ist, aber für eine heiße Hass-Fick-Session bin ich definitiv offen.

Manche mögen mich vielleicht eine Schlampe nennen, aber ich halte mich einfach für sexuell selbstbewusst. Auf keinen Fall warte ich darauf, dass einem Mann Eier wachsen und er mich anspricht. Wenn ich etwas sehe, was mir gefällt, greife ich danach.

Und mir *gefällt* Nikolai Vetrov.